



Beschlussvorlage-Nr. VII-DS-09976

Status: öffentlich

Eingereicht von: **Dezernat Jugend, Schule und Demokratie** Stammbaum: VII-DS-09976 Dezernat Jugend, Schule und Demokratie

Betreff: **Schulnamensänderungen für neun Schulen der Stadt Leipzig ab dem Schuljahr 2024/25**

Beratung im Gremium (Änderungen vorbehalten)	Voraussichtlicher Sitzungstermin	Zuständigkeit
DB OBM - Vorabstimmung Dienstberatung des Oberbürgermeisters FA Jugend, Schule und Demokratie SBB Nord SBB Mitte SBB West SBB Alt-West SBB Südwest SBB Südost OR Wiederitzsch Ratsversammlung	22.05.2024	Vorberatung Bestätigung Vorberatung Anhörung Anhörung Anhörung Anhörung Anhörung Anhörung Anhörung Beschlussfassung
Auswirkungen auf Strategie, Haushalt und Stadtraum		
Ziele „Leipzig-Strategie 2035“		
Klimawirkung	nein	
Auswirkung auf bezahlbares Wohnen	nein	
Finanzielle Auswirkungen	nein	
Auswirkung auf den Stellenplan	nein	
Räumlicher Bezug	Nord, Mitte, West, Alt-West, Südwest, Südost, Wiederitzsch	

Beschlussvorschlag

1. Die 157. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig trägt ab dem 01.08.2024 den Namen Regine-Heinecke-Schule - Grundschule der Stadt Leipzig.
2. Die 120. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig trägt ab dem 01.08.2024 den Namen Schule Großschocher - Grundschule der Stadt Leipzig.
3. Die Schule Erfurter Straße - Grundschule der Stadt Leipzig trägt ab dem 01.08.2024 den Namen Schule am Rosental - Grundschule der Stadt Leipzig.
4. Die 84. Schule - Oberschule der Stadt Leipzig trägt ab dem 01.08.2024 den Namen Rudi-Glöckner-Schule - Oberschule der Stadt Leipzig.
5. Die Schule am Weißerplatz - Oberschule der Stadt Leipzig trägt ab dem 01.08.2024 den Namen Schule am Weißerplatz – Oberschule der Stadt Leipzig; der Einrichtungsname wird zum endgültigen Schulnamen.
6. Die Schule am Neptunweg - Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Stadt Leipzig trägt ab dem 01.08.2024 den Namen Kay-Espenhayn-Schule - Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Stadt Leipzig.
7. Die Schule an der Prager Spitze - Gymnasium der Stadt Leipzig trägt ab dem 01.08.2024 den Namen Johanna-Moosdorf-Schule - Gymnasium der Stadt Leipzig.

8. Die Schule an der Messe-Allee - Gymnasium der Stadt Leipzig, trägt ab dem 01.08.2024 den Namen Marie-Curie-Schule - Gymnasium der Stadt Leipzig.
9. Das Berufliche Schulzentrum 7 Elektrotechnik der Stadt Leipzig trägt ab dem 01.08.2024 den Namen Felix-Bloch-Schule - Berufliches Schulzentrum der Stadt Leipzig.
10. Um eine einheitliche Schreibweise in der Sächsischen Schuldatenbank zu ermöglichen, wird die Schreibweise aller bestehenden Namen der Leipziger Schulen wie folgt angepasst: Kommata werden durch Gedankenstriche ersetzt, d.h. die Schulart wird dem Schulnamen durch einen Gedankenstrich nachgestellt.

Zusammenfassung

Anlass der Vorlage:

Rechtliche Vorschriften Stadtratsbeschluss Verwaltungshandeln

Sonstiges:

Gemäß Richtlinie der Stadt Leipzig zur Namensgebung für Schulen, die in der Ratsversammlung am 19.01.2022 beschlossen wurde (VII-DS-06249), sind neu eingerichtete Schulen verpflichtet, innerhalb von drei Jahren nach Selbstständigwerden einen Antrag auf Schulnamensgebung beim Amt für Schule eingereicht zu haben. Schulen, die noch eine Schulnummer tragen, sollen bis Ende 2027 einen Prozess der Schulnamensgebung begonnen haben.

Mit der Vorlage werden auf Grundlage der jeweiligen Schulkonferenzbeschlüsse die Änderungen der Schulnamen der folgenden Schulen zum 01.08.2024 vorgeschlagen:

- 157. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig,
- 120. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig,
- Schule Erfurter Straße - Grundschule der Stadt Leipzig,
- 84. Schule - Oberschule der Stadt Leipzig,
- Schule am Weißeplatz - Oberschule der Stadt Leipzig,
- Schule am Neptunweg - Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Stadt Leipzig,
- Schule an der Prager Spitze - Gymnasium der Stadt Leipzig,
- Schule an der Messe-Allee - Gymnasium der Stadt Leipzig,
- Berufliches Schulzentrum 7 Elektrotechnik der Stadt Leipzig.

Für die sächsische Schuldatenbank wird zudem die Schreibweise der bestehenden und neuen Schulnamen vereinheitlicht.

Beschreibung des Abwägungsprozesses

Nicht notwendig.

I. Eilbedürftigkeitsbegründung

Entfällt.

II. Begründung Nichtöffentlichkeit

Entfällt.

III. Strategische Ziele

Die Vorlage ist auf die Schwerpunkte „Gemeinschaftliche Quartiersentwicklung“ und „Zukunftsorientierte Kita- und Schulangebote“ in den Handlungsfeldern „Stadtgesellschaft zusammenhalten“ und „Lebensqualität steigern“ der Leipzig Strategie 2035 ausgerichtet. Schule lebt im Stadtteil und füllt diesen mit Leben. Als sozialer Mittelpunkt können Schulen deutliche Impulse für die Entwicklung ihres Umfeldes geben und das demografische sowie soziale Gefüge im Stadtteil stabilisieren. Für die am Schulleben Beteiligten kann der Schulname ein möglicher Anknüpfungspunkt sein, um sich mit der Schule als Ort des Lernens und der Freizeit oder der Berufstätigkeit zu identifizieren. Der Prozess der Namensfindung kann dazu beitragen, die Schule im sozialräumlichen Gefüge zu positionieren sowie konzeptionell im Stadtteil zu verankern, und kann neue Entwicklungsimpulse für eine integrierte Stadtteilentwicklung geben.



IV. Sachverhalt

1. Anlass

Gemäß Richtlinie der Stadt Leipzig zur Namensgebung für Schulen, die in der Ratsversammlung am 20.01.2022 beschlossen wurde (VII-DS-06249), sind neu eingerichtete Schulen verpflichtet, innerhalb von drei Jahren nach Selbstständigwerden einen Antrag auf Schulnamensgebung beim Amt für Schule eingereicht zu haben. Schulen, die noch eine Schulnummer tragen, sollen bis Ende 2027 einen Prozess der Schulnamensgebung begonnen haben.

Im Rahmen der Umsetzung der Richtlinie haben neun Schulen, die zum 01.08.2024 ihren Namen ändern wollen, beim Amt für Schule einen Antrag auf Schulnamensänderung gestellt: drei Grundschulen, zwei Oberschulen, zwei Gymnasien und eine Förderschule.

Alle vorliegenden Anträge entsprechen den Vorgaben der o.g. Richtlinie. Die Schulen steuern den Prozess der Suche nach einem neuen Schulnamen eigenständig. Das Amt für Schule begleitet und berät sie dabei in enger Abstimmung mit der AG Schulnamensgebung der Stadt Leipzig, die aus den Vertreter/-innen der Verwaltung, der Stadtratsfraktionen, des Landesamtes für Schule und Bildung, des Kreiselterrates und des Stadtschülerrates besteht.

Mit dem Landesamt für Schule und Bildung wurde zudem eine einheitliche Schreibweise der Schulnamen für die Sächsische Schuldatenbank abgestimmt. Bei allen bestehenden und neuen Schulnamen wird die Schulart dem Schulnamen durch einen Bindestrich nachgestellt.

2. Beschreibung der Maßnahme

2.1 Schulnamensänderung für die 157. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig

Die 157. Schule befindet sich im Ortsteil Leutzsch in einem historischen Gebäude, das 1891 erbaut und als einfache Volksschule eröffnet wurde. Seit 1992 ist im kleineren der beiden

Schulgebäude die Grundschule untergebracht, das größere Schulgebäude beherbergt die Schule Georg-Schwarz-Straße – Oberschule der Stadt Leipzig. In der dreizügigen Grundschule lernen derzeit 280 Schülerinnen und Schüler. Sie werden von 18 Lehrkräften unterrichtet und am Nachmittag von 16 Erzieherinnen und Erziehern betreut.

Am 29.01.2024 hat die 157. Schule beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in **Regine-Heinecke-Schule - Grundschule der Stadt Leipzig** gestellt (Anlage 1).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der 157. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig, auf Namensänderung in Regine-Heinecke-Schule - Grundschule der Stadt Leipzig mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 am 01.08.2024 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der bestehende Name aufgehoben.

Pädagogische Begründung

Regine Heinecke¹ (1936 - 2019) war eine der bekanntesten Illustratorinnen für Kinder- und Jugendbücher in den 1970er bis 1990er Jahren; ist in der Nähe von Leipzig aufgewachsen und hat in Leipzig studiert und gearbeitet. Ihr Gesamtwerk umfasst Illustrationen zu 85 Büchern, darunter Märchenklassiker von Hauff oder der Gebrüder Grimm und Bilderbücher für Kinder im Vor- und Grundschulalter. Jede einzelne Illustration in diesen Publikationen stellt ein Kunstwerk für sich dar und regt unweigerlich die Kreativität und Fantasie des Betrachters an. Die Illustrationen bieten damit einen reichen Schatz für die Vermittlung von Techniken der künstlerischen Gestaltung und das Illustrieren von Texten im Kunst- und Werkunterricht sowie die Interpretation von Bildern und das Lesen der dazugehörigen Texte im Deutschunterricht. Die Lesemotivation, das freie Sprechen und Darstellen können über Illustrationen gefördert werden. Regine Heineckes Suchbilder, Kartenspiele und Trickfilme regen darüber hinaus zum entdeckenden Lernen an und können so für den Sachkunde- und Ethikunterricht genutzt werden. In ihrem pädagogischen Konzept hat die Schule detailliert dargelegt, welche Werke in den unterschiedlichen Klassenstufen und Unterrichtsfächern zur Lernzielerreichung genutzt werden können. Darüber hinaus soll das Schaffen von Regine Heinecke auch in die Ganztagsangebote, die Arbeit des Hortes und außerschulische Aktivitäten integriert werden. Der Besuch der Dauerausstellung „Illusorium“ auf Schloss Voigtsberg in Oelsnitz, in der das Leben und Wirken von Regine Heinecke pädagogisch aufbereitet ist, soll zukünftig ein fester Programmpunkt von Klassenfahrten in den 3. und 4. Klassen werden.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Schon seit vielen Jahren strebt die 157. Schule einen Eigennamen an, mit dem sich die Lehrer- und Schülerschaft gut identifizieren können. Nach einem ergebnislos verlaufenen Versuch zur Schulnamensänderung 2019/20 engagierte sich besonders der Elternrat für einen zweiten Anlauf bei der Namenssuche. Im November 2022 wurde die Arbeitsgruppe „Schulname 2.0“ gegründet und man konzentrierte die Recherche von Beginn an auf Regine Heinecke, die zu den Namensfavoriten in der ersten Abstimmung gehörte. Nach intensiver Recherche zu ihren zahlreichen Veröffentlichungen und ihrem Leben befürwortete die Gesamtlehrerkonferenz am 30.03.2023 die Namenswahl. Daraufhin wurde bei der Stadt Oelsnitz, die den Nachlass von Regine Heinecke verwaltet, die Nutzung des Namens Regine Heinecke als Schulname und die Nutzung ausgesuchter Illustrationen beantragt. Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Oelsnitz im Vogtland hat in seiner Sitzung am 05.07.2023 dem Antrag der 157. Schule zugestimmt. Zu Beginn des Schuljahres 2023/2024, am 30.08.2023, beschloss die Schulkonferenz einstimmig, den Antrag auf Namensänderung in Regine-Heinecke-Schule zu stellen. Der Hort unterstützt das Vorhaben. In Projekttagen Anfang November erkundeten die Schülerinnen und Schüler Regine Heinecke und ihre Illustrationen und versuchten sich an eigenen Werken im Stil der zukünftigen Namensgeberin, die später einmal das Schulhaus schmücken sollen. Auch der Stadtbezirksbeirat Alt-West, wo der neue Schulname am 08.11.2023 vorgestellt wurde, befürwortet den Namenswunsch der Schule.

¹ <https://www.schloss-voigtsberg.de/museen/illusorium>

Standpunkt des Schulträgers

Das Amt für Schule befürwortet den Antrag. Mit Regine Heinecke hat die 157. Schule eine Namensgeberin gefunden, deren besondere Liebe den Märchen, Kinder- und Jugendbüchern gehörte und die ihre Jugend in Leipzig verbrachte. Ihr künstlerisches Schaffen ist geprägt von Ideenreichtum, Fantasie und Kreativität und bietet damit zahlreiche Anknüpfungspunkte für den Unterricht in der Grundschule und außerunterrichtliche Aktivitäten.

2.2 Schulnamensänderung für die 120. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig

Die 120. Schule befindet sich im Stadtbezirk Südwest im Stadtteil Großzschocher. Das jetzige Schulgebäude der 120. Schule wurde im Jahr 1968 eingeweiht. Aktuell lernen in der Schule 290 Kinder in 13 Klassen und einer Vorbereitungsklasse. Die Schülerinnen und Schüler werden von 23 Lehrkräften unterrichtet sowie von 17 Erzieherinnen und Erziehern im Hort betreut.

Am 13.12.2023 hat die 120. Schule beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in **Schule Großzschocher - Grundschule der Stadt Leipzig** gestellt (Anlage 2).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der 120. Schule Grundschule der Stadt Leipzig auf Namensänderung in Schule Großzschocher - Grundschule der Stadt Leipzig mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 am 01.08.2024 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der bestehende Name aufgehoben.

Pädagogische Begründung

Der Name „Schule Großzschocher - Grundschule der Stadt Leipzig“ assoziiert einen deutlichen Bezug zum Ortsteil. Die 120. Schule möchte sich mit diesem neuen Namen als Quartiersschule im Ortsteil positionieren. Der Ortsteil Großzschocher bietet eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten, welche den Lehrplananforderungen in vielen Unterrichtsfächern einer Grundschule gerecht werden. So können Inhalte aus dem unmittelbaren Lebensumfeld der Kinder im Unterricht thematisiert werden, damit die Schülerinnen und Schüler sich ihren Schulstandort und Wohnort erschließen und diesen mitgestalten können. Neben dem Ortsbezug des Schulnamens können aber auch Persönlichkeiten aus Großzschocher, wie Johanna Häußer und Anton Zickmantel in die Arbeit an der Schule mit einbezogen werden. In ihrem pädagogischen Konzept hat die Schule Bezüge zum Lehrplan für alle Klassenstufen detailliert herausgearbeitet und beispielhaft für die Unterrichtsfächer Sachkunde, Deutsch, Ethik/Religion, Musik, Kunst und Werken beschrieben.

Außerdem wurden weitere Ideen für eine kindgerechte Umsetzung des Schulnamens im Rahmen von Projekttagen gesammelt. Jede Klassenstufe befasste sich thematisch und altersentsprechend mit Großzschocher. In der Klasse 1 ging es um das Thema Sauberkeit und Müllvermeidung im Ortsteil. In Zusammenarbeit mit der Stadtreinigung Leipzig wurde gemeinsam Müll gesammelt, getrennt und im schulnahen Wertstoffhof entsorgt. Im Anschluss bastelten die Kinder in einem Upcycling-Workshop ihre Wunschschule. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2 erkundeten Großzschocher in einem Stadteiltourgang, stellten ihre Lieblingsorte in Steckbriefen vor, erstellten dazu Fotos und gestalteten Postkarten und Collagen. Die 3. Klassen beschäftigten sich mit geschichtlichen, kulturellen und geografischen Besonderheiten im Rahmen einer Stadteiltour. Ihre Erlebnisse und das erworbene Wissen bereiteten sie in einem Comic kreativ auf. Und unter dem Motto „Fit in Großzschocher“ lernten die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen im Rahmen eines Orientierungslaufes, sich anhand von digitalem Kartenmaterial zu orientieren. Die umgesetzten Projekte sollen zukünftig fester Bestandteil im Schulprogramm und Unterricht werden, um den Schülerinnen und Schülern den Ortsteil Großzschocher näher zu bringen und ihre Verbundenheit zum Schulstandort zu prägen.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Mit dem für 2025 geplanten Umzug in den Schulersatzneubau in der Arthur-Nagel-Straße

wurden die Notwendigkeit und der Wunsch nach einem neuen Schulnamen für den neuen Standort immer stärker. Im ersten Schulhalbjahr 2022/23 wurden Namensvorschläge in der Schulgemeinschaft gesammelt. Gewünscht war ein Name, der die Schule im Stadtgebiet repräsentiert und zum Schulprogramm und dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer Grundschule passt. Die Kinder sollten einen Bezug zum Namen finden, sich mit diesem und dadurch auch mit der Grundschule identifizieren. Deshalb wurde auch der Kinderrat am Auswahlprozess beteiligt. Die Arbeitsgruppe „Neuer Schulname“ recherchierte intensiv und priorisierte aus der Vielzahl an Vorschlägen acht Namen. Unterstützt wurde sie dabei von der Interessengemeinschaft Chronik Großzschocher-Windorf und dem „Museum Heimatblick Großzschocher“. Aus der Abstimmung durch das Lehrerkollegium, die Eltern und den Hort ging im April 2023 der Regionalname „Schule Großzschocher - Grundschule der Stadt Leipzig“ als deutlicher Sieger hervor. In der Gesamtlehrerkonferenz am 25.06.2023 und der Schulkonferenz am 07.11.2023 erfolgte dann die abschließende Beschlussfassung zum neuen Schulnamen. Am 11.12.2023 wurde das Konzept zum neuen Schulnamen im Stadtbezirksbeirat Südwest präsentiert.

Standpunkt des Schulträgers

Das Amt für Schule befürwortet den Antrag. Ein Regionalname kann dazu beitragen, die Verbundenheit der Schulgemeinschaft zum Schulstandort zu verstärken und die Schule im Quartier zu positionieren. Großzschocher gehört zu den größeren Ortsteilen von Leipzig. Die Schülerschaft der Grundschule kommt aus dem unmittelbaren regionalen Umfeld der Schule. Somit können sich vor allem die Schüler/-innen und Eltern sehr gut mit diesem Regionalnamen identifizieren.

2.3 Schulnamensänderung für die Schule Erfurter Straße - Grundschule der Stadt Leipzig

Die Schule Erfurter Straße - Grundschule der Stadt Leipzig ist seit dem 1. August 2020 eine eigenständige Schule im Ortsteil Gohlis-Süd. Momentan lernen dort 309 Schülerinnen und Schüler in 14 Klassen. Die Schule hat bisher keinen Eigennamen.

Am 06.02.2024 hat die Schule Erfurter Straße beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in **Schule am Rosental - Grundschule der Stadt Leipzig** gestellt (Anlage 3).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der Schule Erfurter Straße - Grundschule der Stadt Leipzig auf Namensänderung in Schule am Rosental - Grundschule der Stadt Leipzig mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 am 01.08.2024 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der Einrichtungsname aufgehoben.

Pädagogische Begründung

Das Rosental, als älteste Parkanlage in Leipzig, befindet sich unweit der Schule, im Einzugsgebiet der Familien der Schülerinnen und Schüler. Diese kennen es bereits vor der Einschulung aus ihren Freizeitaktivitäten, dem Besuch des Zooschaufensters oder den Aufhalten auf dem beliebten ersten öffentlichen Spielplatz Leipzigs. Somit können sie von Beginn an einen Bezug herstellen und sich mit dem Namen ihrer Schule identifizieren.

Die Vielfalt des Rosentals bietet umfangreiche pädagogische Möglichkeiten für ein naturnahes und bewegtes Lernen im Unterricht aber auch für klassenübergreifende Projekte und Traditionen. Kinder im Grundschulalter verfügen über eine ausgeprägte natürliche Neugier und Wissbegierde, sowie über Entdecker- und Beobachtungsfreude. Diese können mit Bezug auf den Lehrplan der Grundschule in Verbindung mit dem Namen „Schule am Rosental“ gefördert und unterstützt werden.

Das pädagogische Konzept der Schule beschreibt detailliert, wie Bildungsinhalte in den Fächern Deutsch, Sachkunde, Mathematik, Kunst, Musik und Sport mit Bezug zum Rosental in den Unterricht integriert werden können. Ausflüge und Wandertage können im Rosental verbracht werden. Drachenfest, Laternenumzug und sportliche Wettbewerbe werden bereits dort durchgeführt. Seit kurzem gibt es an der Schule die Schülerzeitung „Rosi“, deren Name

sich bereits am Rosental orientiert.

Mit der Wahl eines Regionalnamens möchte die Schule Erfurter Straße als neu eingerichtete Schule ihr eigenes Profil entwickeln, sich im öffentlichen Bereich positionieren und von den bereits bestehenden beiden Grundschulen im Einzugsgebiet abgrenzen. Mit dem neuen identitätsstiftenden Namen soll so ein Wiedererkennungswert für die Schulgemeinschaft und das Umfeld geschaffen werden.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Seit der Gründung der Schule besteht der Wunsch, einen passenden Namen für die Schule zu finden, der das Konzept und die Identität der Schule widerspiegelt. Die Namensfindung war für die junge Schule von Anfang an ein notwendiger Schritt für die Weiterentwicklung. Im Schuljahr 2022/23 wurden diese Bestrebungen konkreter und es wurden Namensideen unter den Eltern, der Lehrerschaft und den Kindern gesammelt. Durch Recherche der Arbeitsgruppe „Schulname“ wurden aus den insgesamt 19 Vorschlägen drei potenzielle Namen (Rosental, Olga Costa, Michael Ende) ausgewählt. Ende Juni 2023 stand der Namensfavorit fest. Der Regionalname lag in der Abstimmung unter den Eltern und dem Schulpersonal klar vor den beiden Personennamen. Die Gesamtlehrerkonferenz am 16. August 2023 und die Schulkonferenz am 26.09.2023 beschlossen den Antrag auf die Namensänderung in Schule am Rosental zu stellen. Am 04.01.2024 erfolgte die Präsentation des neuen Schulnamens im Stadtbezirksbeirat Nord.

Standpunkt des Schulträgers

Das Amt für Schule befürwortet den Antrag. Die Schule thematisiert mit dem gewählten Regionalnamen „Rosental“ einen wichtigen landschaftlichen Bezugspunkt im Ortsteil Gohlis mit Wiedererkennungswert. Als Lernort ermöglicht das Rosental den Kindern ein naturnahes und bewegtes Lernen und ist zugleich ein Ort der Bewegung, Entspannung und Begegnung im Rahmen von außerschulischen Aktivitäten und Projekten.

2.4 Schulnamensänderung für die 84. Schule - Oberschule der Stadt Leipzig

Die 84. Schule wurde 1979 in Grünau eröffnet. 2015 wurde das Schulgebäude mit einem Anbau auf dem Schulhof erweitert. Seitdem ist die Schülerzahl kontinuierlich auf derzeit 469 gestiegen. An der Schule werden Kinder und Jugendliche meist dreizügig in den Klassenstufen 5 bis 10 unterrichtet.

Am 12.09.2023 hat die 84. Schule beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in **Rudi-Glöckner-Schule - Oberschule der Stadt Leipzig** gestellt (Anlage 4).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der 84. Schule - Oberschule der Stadt Leipzig auf Namensänderung in Rudi-Glöckner-Schule - Oberschule der Stadt Leipzig mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 am 01.08.2024 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der bestehende Name aufgehoben.

Pädagogische Begründung

Rudi Glöckner² (1929 - 1999) war Fußballer und Schiedsrichter aus Markranstädt bei Leipzig. Glöckner ist der deutsche Schiedsrichter, der die meisten internationalen Endspiele geleitet hat und piff als bislang einziger Deutscher ein WM-Endspiel. Nach dem Ende seiner Schiedsrichterlaufbahn blieb Rudi Glöckner dem Sport als Organisator von Fußballturnieren verbunden und war in verschiedenen Schiedsrichterkommissionen der UEFA und des DFB tätig.

Rudi Glöckner setzte sich stets für Fairness, Toleranz sowie die Anerkennung und Einhaltung von Regeln ein, und das nicht nur auf dem Fußballfeld. In der 84. Schule lernen derzeit Schülerinnen und Schüler aus über 30 Nationen. Vielfalt als Chance zu sehen und bei den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für Toleranz, Akzeptanz, Respekt und Fairness zu entwickeln, sind Leitprinzipien des Schulprogramms der 84. Schule. Sport spielt

² [https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi_Glöckner](https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi_Gl%C3%B6ckner)

eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des schulischen Miteinanders. Über den Sport und im gemeinsamen Wettkampf werden Sozialkompetenzen entwickelt und das Verhalten im Team verbessert. Die 84. Schule wurde bereits mit dem Titel „Sportlichste Schule“ ausgezeichnet und nimmt regelmäßig an „Jugend trainiert für Olympia“ und dem „Leipzig-Marathon“ teil. In einem Ganztagsangebot „Kick fair“ werden zukünftig Teamer ausgebildet, die bei einer sportlich fairen Pausengestaltung unterstützen sollen. Außerdem ist in Zusammenarbeit mit benachbarten Schulen ein Fußballturnier um den Rudi-Glöckner-Pokal in Planung. Über „Rudis Tageblatt“ will die Schule das Umfeld über Aktivitäten informieren und zur Mitarbeit und Engagement für eine Öffnung der Schule in den Ortsteil motivieren.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Ziel war es, für die Schule einen geeigneten und motivierenden Namen zu finden, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler identifizieren können und der die Werte der Schule widerspiegelt. Bereits im Juli 2022 machte sich die Schulgemeinschaft auf Namenssuche und das nicht nur in der Schule selbst, sondern in ganz Grünau. „84. Oberschule sucht Schulnamen!“ hieß es im Grün As, dem Stadtteilmagazin. Eine Projektgruppe „Schulname“ wurde gegründet. Eltern, Schülerinnen und Schüler und das Schulpersonal konnten ihre Vorschläge einbringen. Die Projektgruppe recherchierte zu den eingereichten Namensideen und wählte drei Namen für die Endabstimmung aus (Edith Rothe, Rudi Glöckner, Robert Koch). Anfang 2023 konnte dann abgestimmt werden. Rudi Glöckner lag mit 61 % der Stimmen vorn. Der Schiedsrichterverband und die Stadt Markranstädt unterstützten durch die Bereitstellung von Informationsmaterial und bei der Suche nach Nachfahren Glöckners, sodass Kontakt zu seiner Tochter hergestellt werden konnte, die der Namensgebung zustimmte. In der Schulkonferenz am 11.09.2023 wurde beschlossen, den Antrag auf Schulnamensänderung in Rudi-Glöckner-Schule zu stellen. Am 04.12.2023 erfolgte die Präsentation des neuen Schulnamens im Stadtbezirksbeirat West.

Standpunkt des Schulträgers

Das Amt für Schule befürwortet den Antrag. Mit Rudi Glöckner hat die 84. Schule einen Namensgeber gefunden, mit dem sich die gesamte Schulgemeinschaft sehr gut identifizieren kann und der zugleich Ansporn für mehr Respekt, Toleranz und Fairplay unter den Schülerinnen und Schülern und im Miteinander mit Lehrerinnen und Lehrern und dem Umfeld der Schule ist.

2.5 Schulnamensänderung für die Schule am Weißepplatz - Oberschule der Stadt Leipzig

Die wachsenden Schülerzahlen in Leipzig führten 2013 dazu, dass in Stötteritz die ehemalige „Christian Felix Weiße Mittelschule“ als Außenstelle der Mittelschule Liebertwolkwitz wieder aktiviert wurde. Im Schuljahr 2014/15 erlangte die Außenstelle den Status der Eigenständigkeit und erhielt einen vorläufigen Schulnamen – Schule am Weißepplatz. Bei laufender Sanierung baute sich die Schule in den Folgejahren auf. Während der Sanierung des Hauses 2 und des Schulhofes wurde der Weißepplatz bis 2018 zum Schulhof für die Schule am Weißepplatz und Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler. Der vorläufige Name der Schule wurde immer mehr zum Programm.

Am 29.09.2023 hat die Schule am Weißepplatz beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag gestellt, den bisherigen Übergangsnamen **Schule am Weißepplatz - Oberschule der Stadt Leipzig** zukünftig als offiziellen Schulnamen zu tragen (Anlage 5).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der Schule vor, mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 am 01.08.2024 den Namen Schule am Weißepplatz – Oberschule der Stadt Leipzig als offiziellen Schulnamen führen zu dürfen.

Pädagogische Begründung

Im Juni 2024 feiert die Schule am Weißepplatz ihr 10-jähriges Jubiläum und dies soll gleichzeitig der Anlass sein, den Schulnamen „Schule am Weißepplatz - Oberschule der Stadt Leipzig“ offiziell zu manifestieren, nicht zuletzt deshalb, weil der Weißepplatz mit seinem Park inzwischen ein wichtiger Teil der Schule ist. Bereits 2017 reifte im Rahmen der

Schulentwicklung der Gedanke, den Weißplatz immer mehr in das Schulkonzept einzubinden und zu einem Schulhof zu gestalten. Die Vision ist seit 2022 gelebte Praxis. Im Juni 2023 fand die feierliche Eröffnung des Parks statt und die Schule hat seitdem die Möglichkeit, den Park, den sie maßgeblich mitgestaltet hat, vielseitig zu nutzen.

Ein besonderes Anliegen aller Mitglieder der Schulgemeinschaft ist es, in Kontakt mit der Bevölkerung zu kommen und gemeinsam dafür Sorge zu tragen, dass der Weißplatz eine grüne Erholungs- und Freizeitmöglichkeit für alle im Ortsteil ist und bleibt. Aber der Weißplatz ist nicht nur ein Ort der Begegnung und Erholung, sondern auch Lernort. Lehren und Lernen an der Oberschule soll konkret und praxisbezogen sein. Der Weißplatz bietet hierfür insbesondere in den Fächern Kunst, Mathematik, Biologie, Physik und Geografie sehr gute Voraussetzungen. Immer wieder wird das Klassenzimmer nach draußen verlegt. Mit der Veränderung der Lernumgebung wird zusätzlich dem Konzept der bewegten Schule Rechnung getragen.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Seit 2014 lebt die Schule mit dem Weißplatz. Im Dezember 2022/Januar 2023 wurde unter den Lehrkräften und Mitarbeitenden, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern nach alternativen Namensideen gesucht. Aber der Weißplatz dominierte alle Namensvorschläge. Im Januar 2023 stimmten 50 % der Schülerinnen und Schüler dafür, den Einrichtungsnamen beizubehalten. Der Elternrat schloss sich einstimmig diesem Votum an. Am 22.05.2023 stimmte auch die Gesamtlehrerkonferenz für den Namen „Schule am Weißplatz – Oberschule der Stadt Leipzig“. Ein pädagogisches Konzept wurde erarbeitet, auf dessen Grundlage die Schulkonferenz am 25.09.2023 beschloss, den Antrag auf Beibehaltung des Einrichtungsnamens „Schule am Weißplatz – Oberschule der Stadt Leipzig“ als offiziellen Schulnamen zu stellen. Die Schule präsentierte ihr Konzept zur Fortführung des Schulnamens am 12.12.2023 im Stadtbezirksbeirat Südost.

Standpunkt des Schulträgers

Die Schule lebt seit 10 Jahren am, auf und mit dem Weißplatz. Das Amt für Schule unterstützt deshalb den Antrag der Schule, den Übergangsnamen offiziell als Schulnamen zu bestätigen. Verbunden damit ist der Wunsch, dass der Weißplatz nicht nur als Freizeit- und Erholungsort, sondern auch stärker als Lernort und für Projekte, die im Sinne einer Öffnung der Schule ins Quartier strahlen, genutzt wird.

2.6 Schulnamensänderung für die Schule am Neptunweg - Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Stadt Leipzig

Die Schule am Neptunweg befindet sich in Grünau-Nord und ist seit August 2020 eigenständig. Hier lernen derzeit 88 Kinder mit besonderem Förderbedarf in kleinen Klassen. Der Unterricht ist individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet, stark handlungsorientiert und lebensweltbezogen. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu befähigen.

Am 07.02.2024 hat die Schule am Neptunweg beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in **Kay-Espenhayn-Schule - Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Stadt Leipzig** gestellt (Anlage 6).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der Schule am Neptunweg - Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Stadt Leipzig auf Namensänderung in Kay-Espenhayn-Schule - Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Stadt Leipzig mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 am 01.08.2024 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der Einrichtungsname aufgehoben.

Pädagogische Begründung

Das Leben der Leipziger Schwimmerin Kay Espenhayn³ (1968 - 2002) zeigt, wie trotz

³ <https://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/frauen/1000-jahre-leipzig-100-frauenportraits/detailseite-frauenportraits/projekt/espenhayn-kay>

Einschränkungen Großartiges erreicht werden kann. Sie war eine ausgezeichnete Sportlerin mit Verdiensten im Behindertensport, die viele Schicksalsschläge erleben musste und dennoch nie den Lebensmut verlor. Kay Espenhayn ist durch ihre Lebensfreude, Hilfsbereitschaft, Willensstärke und ihr Durchhaltevermögen ein wunderbares Vorbild dafür, sich dem Leben auch unter schwierigen Bedingungen zu stellen. Diese Werte möchte die Schulgemeinschaft zukünftig in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stellen. Der Leistungsgedanke soll neu definiert werden. Nicht der oder die Beste von allen erhält die Goldmedaille, sondern jeder hat eine für seine ganz persönliche Bestleistung verdient. Differenzierter, individualisierter Unterricht und vielfältige Lernangebote; Finden und Fördern von individuellen Interessen sollen verstärkt werden. Das pädagogische Konzept stellt Bezüge zu fast allen Unterrichtsfächern (Ethik, Sachkunde, Deutsch, Musik, Werken, Sport), zu Ganztagsangeboten und zum Konzept „Klima-Schule“ her. Wasser war Kay Espenhayns Element und soll deshalb auch noch stärker in den Fokus der Aktivitäten der Schule gerückt werden. Zudem möchte die Schule zukünftig die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung mehr in den Fokus der Öffentlichkeit stellen, um für mehr Teilhabe zu werben – auch, weil das ein besonderes Anliegen von Kay Espenhayn und ihrer Familie war.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Seitdem die Schule eigenständig ist, beschäftigte sich das Lehrerkollegium mit der Namenssuche. Über 20 Namensideen wurden zusammengetragen. Auch der Schülerrat und die Eltern brachten Vorschläge in den Prozess ein. Nachdem die Ideen auf die Anforderungen der Stadt Leipzig an einen Schulnamen überprüft wurden, blieben nur drei Namensvorschläge bestehen (Heinrich Ernst Stötzner, Carl von Carlowitz, Kay Espenhayn).

In einem breit angelegten Beteiligungsprozess, in den Schülerschaft, Schulpersonal, Eltern und Unterstützer der Schule eingebunden waren, gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den drei Kandidaten. Eltern hatten dafür zusammen mit der Schulleitung kleine Filme gemacht, in denen die Persönlichkeiten vorgestellt wurden. Diese standen zur Vorbereitung der Abstimmung auf der Schulwebseite zur Verfügung. Die Leipziger Schwimmerin Kay Espenhayn stach am Ende die männlichen Kandidaten mit 41,5 % der Stimmen aus. Daraufhin hat die Schule Kontakt zu Kay Espenhayns Familie aufgenommen. Die Mutter, Monika Espenhayn, besuchte die Schule im Juni 2023 und gab ihr Einverständnis zur Namenswahl.

Anfang Dezember wurde der Namenswunsch im Stadtbezirksbeirat West vorgestellt und am 28.01.2024 wurde in der Schulkonferenz beschlossen, beim Amt für Schule einen Antrag auf Namensänderung in Kay-Espenhayn-Schule zu stellen.

Standpunkt des Schulträgers

Das Amt für Schule befürwortet den Antrag. Kay Espenhayn war eine ausgezeichnete Sportlerin, die viele Schicksalsschläge erleben musste und dennoch nie den Lebensmut verlor. Mit dieser Lebenseinstellung ist sie nicht nur eine würdige Namensgeberin für die Förderschule, sondern auch ein Vorbild für die gesamte Schulgemeinschaft.

2.7 Schulnamensänderung für die Schule an der Prager Spitze - Gymnasium der Stadt Leipzig

Die Schule an der Prager Spitze ist eine neue Schule der Stadt Leipzig. Zum Schuljahr 2022/23 wurde das Gymnasium eigenständig und zieht voraussichtlich im Sommer 2024 in das neue Schulgebäude an der Prager-Straße/Ecke Philipp-Rosenthal-Straße. Das Gymnasium umfasst aktuell 16 Klassen in den Klassenstufen 5 bis 8 mit 430 Schülerinnen und Schülern und 30 Lehrkräften.

Am 17.01.2024 hat die Schule an der Prager Spitze beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in **Johanna-Moosdorf-Schule - Gymnasium der Stadt Leipzig** gestellt (Anlage 7).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der Schule an der Prager Spitze - Gymnasium der Stadt Leipzig auf Namensänderung in Johanna-Moosdorf-Schule - Gymnasium der Stadt Leipzig mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 am 01.08.2024 vor. Mit

der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der Einrichtungsname aufgehoben.

Pädagogische Begründung

Die in Leipzig geborene Johanna Moosdorf⁴ (1911 - 2000) schrieb über Nationalsozialismus und Shoah, Schuld, Verantwortung und Verstrickung, als dies im Alltag der 1950er Jahre noch auf wenig Interesse an Aufarbeitung traf. Als Schriftstellerin schuf sie ein beeindruckendes literarisches Werk, das alle Sparten (Roman, Erzählung, Hör- und Schauspiel, Essay, Gedicht) umfasst. Ihr Wirken zeichnete sich durch inspirierende Resilienz, Mut und Engagement aus. Im Prozess der Namensgebung überzeugte genau diese Haltung das junge Gymnasium, sich nach Johanna Moosdorf zu benennen. Johanna Moosdorf ist nicht nur eine beeindruckende Persönlichkeit oder bietet einen klangvollen, gut auszusprechenden Namen mit Leipzig-Bezug, ihr Wirken inspiriert, verbindet und soll durch den Schulnamen noch bekannter werden.

Die Biografie und das Werk von Johanna Moosdorf bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für Fachunterricht oder fächerverbindende Projekte. Prädestiniert sind dafür die Fächer Deutsch (Lyrik und Prosa des 20. Jahrhunderts), Geschichte (20. Jahrhundert, Geschichte der LVZ, Erinnerungskultur, Zeitzeugen/-innengespräche mit Nachfahren, Recherche in Archiven), Ethik (gleichgeschlechtliche Liebe, Männer- und Frauenrollen), GRW (Gleichberechtigung, Flucht), Kunst (Portraits, Kollagen), aber auch Interviews in Fremdsprachen wie Englisch (ihre Kinder wanderten in die USA, andere Nachfahren z.B. nach Portugal aus). Zudem gibt es bereits als Ganztagsangebot eine Schülerzeitung, die nun in die Fußstapfen der Namensgeberin treten wird. Den sich bislang vorsichtig entwickelnden musisch-künstlerischen, sprachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt der Schule kann der neue Schulname nach außen tragen. Soziales Engagement im Schulumfeld und das Engagement für die Schulgemeinschaft, die Stadt und die Welt wird an der Schule bereits gelebt und soll, inspiriert durch Johanna Moosdorf, noch erweitert und vertieft werden.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Bereits im Schuljahr 2022/23 haben Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler recherchiert und über 40 Namensvorschläge eingereicht. Im Juli 2023 wurde die Arbeitsgruppe (AG) „Namensgebung“, bestehend aus Schülerinnen, Lehrerinnen, Eltern, dem Schulleiter und einer fachkundigen Beraterin der Universität Leipzig, gegründet. Aus den Vorschlägen wurden vier herausragende Persönlichkeiten ausgewählt (Elsa Asenijeff, Olga Costa, Jutta Hipp, Johanna Moosdorf), die später zur Abstimmung kommen sollten. Dabei wurde in der AG abgewogen, mit welchen Namen die Schule ausreichend Möglichkeiten zur Durchführung von Projekttagen hat, wo sich interessantes Material finden lässt und der Schwerpunkt der jeweiligen Persönlichkeit tragend für die Schule sein kann. Um maximale Beteiligung zu erreichen, wurden der finalen Abstimmung im November 2023 vier Projektblöcke zur kreativen Auseinandersetzung mit den vier Persönlichkeiten in allen Klassenstufen vorangestellt. Am 28.11.2023 wurden in einer Podiumsdiskussion von externen Experten weitere wichtige Impulse für die Online-Abstimmung gegeben und die Ergebnisse der Projektstage präsentiert. Das Beteiligungsverfahren wurde von Anfang an auf der Homepage dokumentiert und transparent gemacht. Mit 42 % aller Stimmen hat Johanna Moosdorf die Abstimmung gewonnen. Am 14.12.2024 erfolgte die Beschlussfassung der Schulkonferenz zum neuen Schulnamen. Am 11.01.2024 wurde der Schulname auf der Sitzung des Stadtbezirksbeirates Mitte vorgestellt.

Standpunkt des Schulträgers

Das Amt für Schule befürwortet den Antrag. Mit Johanna Moosdorf hat die Schule eine Namensgeberin mit Leipzig-Bezug gewählt, deren literarisches Werk und Wirken fortschrittlich, modern, kreativ und weltoffen war. Sie eignet sich also hervorragend, um Namenspatronin für das neu gegründete Gymnasium zu sein.

⁴ <https://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/frauen/1000-jahre-leipzig-100-frauenportraits/detailseite-frauenportraits/projekt/moosdorf-johanna>

2.8 Schulnamensänderung für die Schule an der Messe-Allee - Gymnasium der Stadt Leipzig

Die Schule an der Messe-Allee wurde im Jahr 2020 zum schrittweisen Aufbau eines Gymnasiums eingerichtet. Mit dem Schuljahr 2021/22 wurde das Gymnasium eigenständig und zog in das Gebäude der Schule Wiederitzsch auf den zukünftigen Schulcampus an der Messe-Allee. Zum Schuljahr 2024/25 ist der Umzug in das neue Schulgebäude geplant. Das Gymnasium umfasst aktuell 15 Klassen in den Klassenstufen 5 bis 8 mit 383 Schülerinnen und Schülern und 30 Lehrkräften.

Am 11.11.2023 hat die Schule an der Messe-Allee beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in **Marie-Curie-Schule - Gymnasium der Stadt Leipzig** gestellt (Anlage 8).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der Schule an der Messe-Allee - Gymnasium der Stadt Leipzig auf Namensänderung in Marie-Curie-Schule - Gymnasium der Stadt Leipzig mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 am 01.08.2024 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der Einrichtungsname aufgehoben.

Pädagogische Begründung

Marie Curie⁵ (1867 - 1934) war eine herausragende Physikerin und Chemikerin des 20. Jahrhunderts, die durch ihre bahnbrechenden Entdeckungen und ihren Einsatz für die Forschungsgemeinschaft weltweit bekannt wurde. Sie wurde für ihre Pionierarbeit auf dem Gebiet der Radioaktivität und als erste Frau mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

Das Erbe und die Bedeutung von Marie Curie möchte die Schulgemeinschaft zukünftig in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stellen. Ihr Engagement, ihre Neugier und ihr wissenschaftlicher Geist dienen als Inspiration für die Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgangsstufen. Die Einbindung von Marie Curie in den Schulalltag ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, nicht nur ihr Wissen über naturwissenschaftliche Themen zu erweitern, sondern auch von den Vorbildern und Erfahrungen einer herausragenden Wissenschaftlerin zu lernen. Die vier Säulen des Leitbildes der Schule Gemeinschaft stärken, Vielfalt leben, Lernen weiterdenken und an Zukunft orientieren, knüpfen harmonisch an die Werte Marie Curies an. Im Unterricht (beispielsweise in den Fächern Biologie, Physik, Chemie und Mathematik, aber auch Geschichte, Ethik und Deutsch), in Projekten, in Exkursionen zu außerschulischen Lernorten und mit einem Ganztagsangebot (GTA "Marie Curie Forscherclub") soll zukünftig eine umfassende Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte und den wissenschaftlichen Errungenschaften von Marie Curie erfolgen. In seinem pädagogischen Konzept hat das Gymnasium beschrieben, wie Marie Curie in den Schul- und Lernalltag eingebunden werden kann.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Mit der Eigenständigkeit war die Schule an der Messe-Allee aufgefordert, einen neuen Namen zu wählen. Der neue Name soll das Profil der Schule stärken, den Schülerinnen und Schülern eine inspirierende Lernumgebung bieten und die Schule angemessen repräsentieren. Im Rahmen eines mehrstufigen, breit angelegten Beteiligungsverfahrens startete das Gymnasium im Dezember 2022 einen Aufruf zur Namenssuche, an dem sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, aber auch interessierte Bürgerinnen und Bürger beteiligen konnten. Insgesamt 35 Vorschläge wurden eingereicht. Nach zwei Wahldurchläufen stand das Ergebnis fest. Marie Curie wurde mit 39,53 % zur Namensfavoritin gewählt. Die Schulkonferenz beschloss am 28.09.2023 den Antrag auf Namensänderung in Marie-Curie-Schule zu stellen. Am 07.11.2023 erfolgte die Präsentation des neuen Schulnamens im Ortschaftsrat Wiederitzsch.

Standpunkt des Schulträgers

Das Amt für Schule befürwortet den Antrag. Marie Curies Beitrag zur Wissenschaft und ihre Bedeutung für die Gleichberechtigung von Frauen machen sie zu einer inspirierenden und identitätsstiftenden Namensgeberin für das neue Gymnasium im Leipziger Norden.

⁵ https://www.leopoldina.org/fileadmin/redaktion/Mitglieder/CV_Curie-Sklodowska_Marie_D.pdf

2.9 Schulnamensänderung für das Berufliche Schulzentrum 7 Elektrotechnik der Stadt Leipzig

Das Berufliche Schulzentrum (BSZ) 7 wurde 1992 als Ausbildungsort aller IT- und Elektroberufe der Stadt Leipzig eingerichtet. 2012 wurde das BSZ 5 Bau-, Farb- und Metalltechnik in das BSZ 7 eingegliedert. Trotz des inzwischen breiten Spektrums an Ausbildungsrichtungen in den Bereichen Elektrotechnik, Informatik und Gestaltung wurde der Name der Schule nicht verändert und lautet nach wie vor BSZ 7 Elektrotechnik der Stadt Leipzig.

Am 14.06.2023 hat das Berufliche Schulzentrum 7 beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in **Felix-Bloch-Schule - Berufliches Schulzentrum der Stadt Leipzig** gestellt. (Anlage 9)

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag des Beruflichen Schulzentrums 7 Elektrotechnik der Stadt Leipzig auf Namensänderung in Felix-Bloch-Schule - Berufliches Schulzentrum der Stadt Leipzig mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 am 01.08.2024 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der bestehende Name aufgehoben.

Pädagogische Begründung

Der Physiker und Nobelpreisträger Felix Bloch⁶ (1905 - 1983) war einer der bedeutendsten Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts. Seine Beziehung zu Leipzig, insbesondere zur Leipziger Universität, war eng. Hier studierte er, erhielt seinen Dokortitel und arbeitete als Privatdozent. Seine Zeit in Leipzig hat Bloch wissenschaftlich geprägt. Seine intensiven Forschungen zeugen von Tatendrang und dem Streben nach Erkenntnis. Felix Bloch war nicht nur ein herausragender Physiker, sondern auch Kriegsgegner und engagierter Humanist, hatte Verfolgung am eigenen Leib erlebt und setzte sich zeitlebens für soziale Gerechtigkeit und Völkerverständigung ein.

Die Schulgemeinschaft ist sich einig, dass die Verdienste dieses Leipziger Wissenschaftlers und sein bewegtes und bewegendes Leben den Auszubildenden und den Lehrenden des BSZ Ansporn und Motivation für die eigene Entwicklung im beruflichen und gesellschaftlichen Wirken geben können. Über 80 % aller Schülerinnen und Schüler des BSZ haben im Lehrplan einen Bezug zu Themen, an denen Felix Bloch zeitlebens gearbeitet hat. Blochs wissenschaftliche Erkenntnisse sollen die Berufs- und Fachoberschülerinnen und -schüler in eigenen Forschungsprojekten aufgreifen, um Fragen zu deren Anwendung auf moderne Technologien zu thematisieren und die Bedeutung von Ethik in der Wissenschaft zu diskutieren.

Zudem verbindet das BSZ mit dem neuen Namen den Wunsch, das Zusammenwachsen der verschiedenen Fachbereiche strukturell und fachlich unter einem neuen gemeinsamen Schulnamen abzuschließen und eine gemeinsame Identität zu finden.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Die Namensfindung erfolgte unter Beteiligung aller Akteure der Schule. Ende des Schuljahres 2021/22 wurden alle Schülerinnen und Schüler sowie das Schulpersonal aufgefordert, Namensvorschläge und Kriterien für die Auswahl einzubringen. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützten die Berufs- und Fachoberschüler/-innen in Fächern wie Gesellschaftskunde, Geschichte und Deutsch bei den Recherchen zu einzelnen Persönlichkeiten. Wichtige Kriterien für die Auswahl waren z. B. der Bezug zur Stadt, der Bezug zur Ausbildungsrichtung, wissenschaftliche Ehrungen, Unbescholtenheit sowie Vorbildwirkung. Letztendlich konnte sich auf der Schulplattform die gesamte Schulgemeinschaft an der Abstimmung beteiligen, aus der Felix Bloch mit 63 % aller Stimmen als Favorit hervorging. Die Schulkonferenz beschloss am 14.06.2023 den Antrag auf die Namensänderung in Felix-Bloch-Schule zu stellen. Am 04.01.2024 erfolgte die Präsentation des neuen Schulnamens im Stadtbezirksbeirat Nord.

⁶ <https://research.uni-leipzig.de/agintern/UNIGESCH/ug208d.pdf>

Standpunkt des Schulträgers

Das Amt für Schule befürwortet den Antrag. Mit Felix Bloch hat das Berufliche Schulzentrum einen bedeutenden Wissenschaftler als Namensgeber gewählt, der eine enge Beziehung zu Leipzig hatte. Mit seinem humanistischen Weltbild und seinen wissenschaftlichen Entdeckungen im Bereich des Magnetismus ist er für die Schulgemeinschaft des BSZ beispielgebend sowohl als Person als auch fachlich.

3. Zeitplan

Die Namensänderungen treten zum 01.08.2024 in Kraft. Gleichzeitig erlöschen die bestehenden Schulnamen.

4. Finanzen und Personal

Finanzielle Auswirkungen fallen im jeweiligen Schulbudget wie folgt an (Schulstempel etc.):

Sachkonto Schulbudgets 4271 1200

Innenaufträge

10 40 2111 0052 - 157. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig,

10 40 2111 0048 - 120. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig,

10 40 2111 0070 - Schule Erfurter Straße - Grundschule der Stadt Leipzig,

10 40 2151 0013 - 84. Schule - Oberschule der Stadt Leipzig,

10 40 2151 0023 - Schule am Weißerplatz - Oberschule der Stadt Leipzig,

10 40 2213 0006 - Schule am Neptunweg - Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige
Entwicklung der Stadt Leipzig,

10 40 2171 0024 - Schule an der Prager Spitze - Gymnasium der Stadt Leipzig,

10 40 2171 0026 - Schule an der Messe-Allee - Gymnasium der Stadt Leipzig,

10 40 2311 0005 - Berufliches Schulzentrum 7 Elektrotechnik der Stadt Leipzig.

Die Finanzierung neuer Schulschilder infolge der Schulnamensänderungen (ca. 1.000,00 € - 2.000,00 €, je nach Größe) erfolgt aus dem baulichen Unterhalt.

Steuerrechtliche Prüfung	X	nein	wenn ja
Unternehmerische Tätigkeit i.S.d. §§ 2 Abs. 1 und 2B UStG		nein	ja, Erläuterung siehe Punkt 4 des Sachverhalts
Umsatzsteuerpflicht der Leistung		nein	ja, Erläuterung siehe Anlage zur Begründung
Bei Verträgen: Umsatzsteuerklausel aufgenommen		ja	nein, siehe Anlage zur Begründung

5. Klimawirkung

Eine Klimawirkung ist nicht zu erwarten.

6. Auswirkung auf bezahlbares Wohnen

Eine Auswirkung auf bezahlbares Wohnen ist nicht zu erwarten.

7. Bürgerbeteiligung

bereits erfolgt geplant nicht nötig

An den Findungsprozessen zu den Schulnamen waren Schüler/-innen, Eltern sowie Lehrer/-innen der jeweiligen Schule beteiligt. Eine ausführliche Darstellung findet sich in den Ausführungen zum Beteiligungsverfahren in dieser Vorlage. Alle Anträge auf Schulnamensänderung wurden am 30.11.2023 in der AG Schulnamensgebung, besetzt aus Vertreterinnen der Stadtratsfraktionen, des Landesamtes für Schule und Bildung, des Kreiselterrates, des Stadtschülerrates und der Stadt Leipzig, diskutiert und befürwortet.

8. Besonderheiten

Keine.

9. Folgen bei Nichtbeschluss

Es erfolgt keine Umbenennung der Schulen.

Anlage/n

- 1 VII-DS-09976_Anlage 1_Antrag 157. Schule (öffentlich)
- 2 VII-DS-09976_Anlage 2_Antrag 120. Schule (öffentlich)
- 3 VII-DS-09976_Anlage 3_Antrag Schuler Erfurter Straße (öffentlich)
- 4 VII-DS-09976_Anlage 4_Antrag 84. Schule (öffentlich)
- 5 VII-DS-09976_Anlage 5_Antrag Schule am Weißeplatz (öffentlich)
- 6 VII-DS-09976_Anlage 6_Antrag Schule am Neptunweg (öffentlich)
- 7 VII-DS-09976_Anlage 7_Antrag Schule an der Prager Spitze (öffentlich)
- 8 VII-DS-09976_Anlage 8_Antrag Schule an der Messe-Allee (öffentlich)
- 9 VII-DS-09976_Anlage 9_Antrag BSZ 7 Elektrotechnik (öffentlich)